

Arbeitsbelastung

Beitrag von „unter uns“ vom 17. Februar 2012 15:09

Nun, zu diesem Thema wird man nie Einigkeit erzielen können, da es (a) zu viele Profiteure des gegenwärtigen Systems gibt und (b) niemand tatsächlich beweisen (!) kann, dass an bestimmten Stellen mehr oder weniger gearbeitet wird. Ich plädiere genau deshalb - wie gesagt - für eine Präsenzpflicht in der Schule, die zuallererst Transparenz herstellen würde.

Gegenwärtig sind selbstverständlich die enormen Differenzen in den überprüfbareren Arbeitspflichten - gerade in NW - allgemein bekannt. Es wäre erstaunlich, wenn sich die entsprechenden Differenzen nicht in Arbeitszeitunterschieden niederschlagen würden.

Dabei möchte ich nicht in Abrede stellen, dass auch Lehrer mit zwei Sprachen selbstverständlich viele Vorteile haben, unter anderem a) relativ wenig Schüler, b) vermutlich relativ wenig Disziplinprobleme, da die Fächer als "wichtig" gelten. Abgesehen davon ist aber auch klar, wo die besonderen Belastungen liegen. Das wurde nun oft genug aufgezählt, ich erspare mir daher eine Wiederholung - sie wird ja doch nicht akzeptiert. Vielleicht aber noch dies:

Zitat

Als Lehrer für Physik und Mathematik arbeite ich aber auch nicht zuwenig. Im Gegenteil - um meinen Job ordentlich und zu meiner Zufriedenheit zu erledigen, benötige ich eher mehr Zeit als vorgesehen. Und ich erwarte, dass das auch bei meinen Fächern akzeptiert wird.

Das ehrt Dich. Inwieweit es auf viele Kollegen übertragbar ist, sei dahingestellt. Fakt ist aber auch, dass Dein persönlicher Anspruch an keine Vorgaben gebunden ist und Du, sobald sich Deine Lebensumstände ändern, gerade in Physik die Arbeitsbelastung Deinen Bedürfnissen anpassen kannst. So gibt es wohl keine offiziellen Vorgaben oder gar gesetzliche Bestimmungen, die festlegen würden, dass man in Physik ständig Experimente durchführen müsste oder Ähnliches. Du wirst in Physik wohl auch kaum befürchten müssen, dass Eltern bei Dir Schlange stehen (solange Du nicht lauter 5en und 6en gibst), wenn Du keine Experimente machst. Und dabei ist Physik sogar noch ein "hartes" Fach, wenn man es mit vielen anderen Fächern vergleicht.

Andererseits ist - wenigstens in BW - die Zahl zu schreibender Klassenarbeiten gesetzlich festgelegt (wenn auch nur für die Fächer, in denen überhaupt Arbeiten geschrieben werden).

Auch ist das Format dieser Klassenarbeiten in den höheren Jahrgangsstufen durch das Format des Abiturs mit vorgegeben. Die Abituranforderungen legen im Übrigen faktisch auch fest, wieviele schriftliche Abiturprüfungen es pro Fach gibt. Bei uns sind das in Deutsch (und übrigens auch in Mathematik) pro Kollege etwa 40 bis 70 (Erst-, Zweit-, Drittkorrektur zusammen) - in Physik zwischen 5 und 15.

Dass man in ALLEN Fächern 50-Stunden-Wochen schieben kann, ist klar. Man MUSS es aber nicht, und schon gar nicht in Nordrhein-Westfalen. Wie hoch ist wohl die Wahrscheinlichkeit, dass die Kollegen es in der Breite wirklich tun?

Last but not least: Das Korrekturgeschäft wird in keiner Weise honoriert. Niemand wird etwa auf A-14 befördert, weil er viele Korrekturen wegschafft. Das ist bei vielen Geschäften anders, die "engagierte" Kollegen machen, die nicht korrigieren müssen. Dafür, die Gläser im Chemieraum in die Regale zu stellen, gab es bei uns ebenso Beförderungen wie für die Wartung der Computer. Und dann kommen noch die komfortablen Zeitfenster hinzu, die man mit bestimmten Fächern für die eigene karrierefördernde "Weiterbildung" nutzen kann.